

Deutschland.

Berlin, 24. November. (W.-Z.) Das vorläufige Scheitern der italienischen Bewegung ist so offenkundig und so vollständig, daß die Aufregung der öffentlichen Meinung in Italien wohl ein Ministerium Menabrea zu Falle bringen, aber für's Erste keine energische Politik nach außen unterstützen könnte. Unter diesen Umständen würde die Florentiner Regierung sich wohl zufrieden geben, wenn der status quo ante hergestellt würde. Napoleon aber will gerade das nicht. Dem Konferenzvorschlag liegt allem Anscheine nach die Alternative zu Grunde: entweder erfolgt eine internationale Regelung der römischen Angelegenheit, oder die französischen Truppen bleiben in Rom, da Italien allein, wie die Ereignisse beweisen, nicht im Stande ist, die Sicherheit des Papstthums zu garantiren. Diesem argumentum ad hominem steht indessen entgegen, daß Napoleon nicht auf eine bestimmte Zeit in Rom bleiben kann. Das Eingehen auf den Konferenzvorschlag scheint vor der Hand das einzige Mittel, den Abzug der Franzosen aus Rom zu erlangen und Italien Luft zu machen; und so hat denn keine der Großmächte Lust, die Verantwortlichkeit für das Scheitern des Vorschlages auf sich zu nehmen. Wenn der Papst sich herbeiläßt, die Konferenz zu beschicken, so wird selbst England es mit der Forderung einer Verhandlungsbasis nicht so genau nehmen. Der Erfolg des Konferenzvorschlages, nicht aber der der Konferenz selbst erscheint somit gesichert. Die übereinstimmende Meldung der gestrigen offiziellen Abendblätter, Frankreich habe München als Konferenzort bezeichnet, ist, wenn mehr als eine Insinuation an die Adresse des Kabinetts — gewiß nicht, wie ein Morgenblatt meint, als Persiflage gegen Preußen aufzufassen, da Frankreich darauf angewiesen ist, Preußen nicht zu verlegen. Uebrigens haben die französischen Blätter bis jetzt nur von Paris als Konferenzort gesprochen. Trifft die Konferenz in Paris zusammen, so genügt es, die dortigen Gesandten zu bevollmächtigen, während die Wahl Münchens auch die Absendung besonderer Konferenzbevollmächtigten nöthig machen würde.

Die gestrige Debatte über die Behandlung der Budgetvorlage zeigte von Neuem, daß die Opposition der äußersten Linken nicht nur an den alten Parteianschauungen, sondern auch an der alten Parteitaktik festhalten will. Die Vorberatung des Etats im Hause gehört aber zu den Erregungssachen des letzten Jahres, die Niemand aufzugeben Neigung hat. Röstlich war das Argument Reichensperger's, weil der Finanzminister für Vorberatung sei, müsse das Haus bedenken. Daß es unmöglich wäre, auf dem Wege der Kommissionsberatung den Etat vor dem 1. Januar zu erledigen, weiß jeder Abgeordnete — und gerade die liberale Partei hat ein so großes Gewicht auf die rechtzeitige Publikation des Etatsgesetzes gelegt. In Regierungskreisen ist zudem Alles willkommen, was zur Abkürzung der Session führt, da davon der Zeitpunkt der Berufung des Zollparlaments abhängig ist.

In den Zollverhandlungen wegen Mecklenburgs verlangt Frankreich noch immer, wie es heißt, eine Herabsetzung des Weinzolles auf 2 Thlr. für den Centner, worauf Preußen schwerlich eingehen wird. Frankreich beschädigt dadurch nicht nur seine eigenen Weinproduzenten, sondern auch Mecklenburg, was mit seinen anderweitigen Freundschaften gegen die kleinen Staaten schwer vereinbar ist. Auch Oesterreich, dessen Arrangement mit dem Zollverein wegen des Weinzolles erst zu Stande kommen kann, wenn man die Sache mit Frankreich geregelt hat, ist dadurch verstimmt. Und doch sollte seit der Anwesenheit des Herrn v. Beust in Paris zwischen Frankreich und Oesterreich auf allen Gebieten ein harmonisches Verhältnis hergestellt sein. Diesen Widerspruch zu erklären, ist nicht unsere Sache.

Die Spezial-Etats sind noch nicht zur Vertheilung gelangt und die Voraussetzung, unter der allein die Vorberatung des Staatshaushalts-Etats am Mittwoch beginnen konnte, ist somit weggefallen. Gestern Abend sollte die Ernennung der Kommissarien für die einzelnen Etatsgruppen erfolgen, zu welchem Zweck der Präsident v. Bismarck eine Konferenz anberaumt hatte. Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung, die voraussichtlich am Mittwoch stattfinden wird, werden die beiden Anträge Lascher's stehen und jedenfalls wird über den ersten von beiden entschieden werden. Die Einwendungen der Fortschrittspartei gegen dieselben sind zur Genüge bekannt; die konservative Partei hat zu beantragen beschlossen, über den ersten (Niedererschlagung der Untersuchungen gegen Zwicken und Grenzel) einfach zur Tagesordnung zu geben mit Berufung auf einen analogen Beschluß des Hauses vom Jahre 1861. Die freie konservative Vereinigung soll sich noch erst in Betreff ihrer Haltung schlüssig machen, nachdem in einer früheren Vorbesprechung in Bezug auf den ersten Lascher'schen Antrag eine motivirte Tagesordnung, eine Resolution, resp. eine Adresse zum Vorschlag gelangt war. Wegen den zweiten Antrag scheint die Fraktion nur die Einwendung zu haben, daß er sich als Deklaration des Art. 84 einführt.

Rehl, 18. November. Noch immer dauern die Durchzüge der aus Mexiko zurückkehrenden freiwilligen Oesterreicher der ehemaligen Kaiserlichen Armee fort, und heut kam eine Kolonne von 54 Mann an, deren Aussehen deutliche Spuren der erlittenen Noth und Strapazen erkennen ließ. In höchst mangelhafter Kleidung, theils ohne Hemden, mit dünnen Kleidern und spärlicher Fußbedeckung versehen, waren mehrere Leute dieser Abtheilung sehr leidend und schwach, was sich um so eher erklären läßt, als sie, vor drei Tagen in St. Nazaire bei Nantes ausgeschifft, ohne Unterbrechung, nur mit 1 Frank Zehrlohn und 1 Portion Brod versehen, diese weite Wegstrecke bei ziemlich kalter Witterung auch in der Nachtzeit mittelst der Eisenbahn zurücklegten. Während früher hier durchgekommene größere Abtheilungen mit guten neuen französischen Uniformen und Mänteln bei der Ankunft in Frankreich von

Seiten der Militärbehörden versehen wurden, sind die zuletzt hier angekommenen nur schnell weiter befördert worden, in einer Verfassung der Kleidung, welche hier das allgemeine Mitleid rege machte, so daß nach einigen Stunden große Vorräthe von alten warmen Kleidungsstücken und Leinwand durch den bekannten Wohlthätigkeitsinn der Bewohner Rehl's beigeleitet waren; mit dankbarem Herzen wurde von den Unglücklichen diese Aufnahme auf deutschem Boden entgegengenommen. Wie bei allen früheren Gelegenheiten, war auch diesmal durch den Großherzog. Garibaldi-Kommandanten Oberst v. Briller in ausreichender Weise für gute Aufnahme und entsprechende Verpflegung bestens gesorgt. So schreibt man der „Karl's. Ztg.“ Es ist die schönste Behandlung das würdige Nachspiel der für Frankreich und Frankreichs Herrscher so schmachvollen mexikanischen Geschichte.

Ausland.

Paris, 25. November. Der Jubel im Lager der Offiziere ist groß, und glaubte man ihnen, so wäre kein Zweifel mehr am Zustandekommen der Konferenz erlaubt. Dennoch, scheint es, ist die Zustimmung des Papstes zum Moutierschen Projekte keineswegs so „pur et simple“, wie man von Regierungseiten männiglich gern glauben machen möchte, und selbst von der Nuntiatur aus, die bekanntlich den ersten Ton dieser Versöhnungsmelodie angegeben, setzt man bereits Dämpfer auf, damit die schließlich Enttäuschung nicht gar zu bitter werde. Durch die Art aber, in der Rom wie Florenz ihre Theilnahme an den Beratungen einer europäischen Konferenz für Ordnung der italienischen Angelegenheiten in Aussicht gestellt haben, geht deutlich hervor, daß der Charakter der römischen Frage jetzt ein ganz anderer geworden ist und daß, wenn aus den event. künftigen Debatten ein Resultat sich ergeben sollte, dies aus den jeweiligen Angeboten und Forderungen der beiden zunächst beteiligten Mächte allein hervorgehen könnte. Diese, namentlich von hier aus betonte Fassung dürfte festzuhalten sein, weil sie dazu bestimmt scheint, der preussisch-englischen Forderung eines vorgängigen festen Programms die Spitze abzubringen. In Folge aller dieser Vorgänge soll denn Marquis de Moutiers, dessen neues Rundschreiben, in welchem obiger Standpunkt gleichfalls festgehalten war, vom Kaiser bisher noch nicht sanktionirt wurde, der Muth bedeutend gewachsen sein, und wenn man den Aeusserungen trauen darf, die er während des diplomatischen Empfanges am letzten Donnerstag gethan, wäre er Willens, den Kaiser zu ersuchen, ihm selbst die Vertheidigung der auswärtigen Politik im Senate und gesetzgebenden Körper, in derselben Weise, wie den anderen Ministern, zuzuwenden. Dieser Bitte wäre jedoch, wie es heißt, ein persönliches Motiv nicht ganz fremd, da der jetzige Minister des Aeußern den Vergleich mit seinem Vorgänger nicht scheuen wolle, dessen Freunde ernstlich verbreiten, Drouyn de Lhuys wolle im Senate bei Gelegenheit der Interpellation über Rom eine größere Rede halten. Was, wenn Moutiers wirklich sich als Rede-Minister zeigt, aus Rouher's Stellung werden würde, ist kaum abzusehen, da dann der noch jüngst allmächtige Staats-Minister höchstens in Generalfragen Gelegenheit erhielte, seine Autorität geltend zu machen. Man versichert, daß diese Möglichkeit den Staats-Minister stark beschäftigt. Dem Regierungsoberhaupt in der römischen Frage wird übrigens durch die Konzentration des Expeditionskorps in Civita-Vecchia der Opposition gegenüber ziemlich leichtes Spiel gemacht. Schon gingen die Transport-Dampfer ab, um die eine der Divisionen heimzuführen, der die andere, bis auf eine Brigade, die in Civita-Vecchia verbleibt, bis der Papst sich für ganz sicher gestellt erklärt, demnächst zu folgen bestimmt ist. Ich mache Sie früher schon darauf aufmerksam, mit welcher eifersüchtigen Auge die französische Regierung die englische Expedition gegen Abyssinien betrachte, da sie vermuthet, daß sie weniger im Interesse der Gefangenen des Königs Theodore, als um einen trefflichen Hafenplatz bei Massaua zu erlangen, unternommen werde. Der Marine-Minister sandte daher zwei französische Kriegsschiffe zur freundschaftlichen Ueberwachung der Expedition ins rothe Meer, welche in der Bat von Adulis vor Anker gehen sollen. Diese Bat gehört bekanntlich durch rechtskräftigen Kaufvertrag Frankreich, für dessen Anerkennung sie im Jahre 1862 vom ersten Interpreten des Kaisers, Herrn Schaeffer, unter sehr eigenthümlichen Umständen erstanden ist. — Die Militärkommission des gesetzgebenden Körpers, welche die neue Heeresvorlage bereits zu beraten anfangen hat, betrachtet dieselbe sehr günstigen Auges; doch wurden schon einzelne Stimmen laut, welche die Gesamtdienstzeit von 9 auf 8 Jahre herabsetzen wollen. Andere wieder möchten die Heiraths-Erlaubniß, statt erst nach 7, schon nach 6 Dienstjahren gegeben sehen. Letztere Ansicht soll Aussicht auf Berücksichtigung haben. — Die Municipal-Kommission von Paris (die Hauptstadt besitzt, wie Sie wissen, keinen gewählten Stadtrath) wies in ihrer vorgestrigen Zusammenkunft das Gesuch der Kompagnie Immobiliäre zurück, eine neue Obligations-Anleihe dieser Gesellschaft im Betrage von 150 Millionen Frs. durch die Stadt Paris garantiren zu lassen. Herrn Hausmann's Stellung gilt noch immer in vielen Kreisen für schwer erschüttert. Es wird übrigens schon binnen Kurzem aus kundiger Feder eine Geschichte des Credit Mobilier von 1862 bis 1867 erscheinen, welche pikante Details über diese Schöpfung der Gebrüder Pereire und ihre zahlreichen Annexen (die Immobiliäre-Kompagnie ist darunter!) enthalten soll.

Florenz, 23. November. Man versichert, der Finanzminister arbeite sehr eifrig und werde mit einem Finanzplan vor die Kammer treten, zu dem auch die vieldebattirte Maßsteuer gehören soll. Wie man auch über die Steuer denken mag, in Italien betrachtet man sie als den Rettungsanker der Finanzen und sie wird von allen Parteien acceptirt. Zuerst von Sella vorgeschlagen, wurde sie sowohl von Ferrar als von Rattazzi aufgenommen und gegen-

wärtig nimmt sie Cambray-Digny unter seine Fittiche. Die Maßsteuer wird indessen wohl nur einen Theil des ministeriellen Plans ausmachen und man glaubt, es werde auch die Rede davon sein, dem Schatz unmittelbare Hülfquellen zu eröffnen, deren er nach dem 1. Januar bedürfen wird. — Hinter dem großen Eifer des Finanzministers soll leider auch der Kriegsminister nicht zurückbleiben, und allerdings hat er bereits mehrere Maßregeln getroffen, um die fast zu einem Nichts reducirte Armee wieder auf bessern Fuß zu bringen.

Rom, 21. November. Das täglich wechselnde Aussehen der Stadt ist ein Beweis, daß die frühere Ordnung der Dinge noch nicht zurückgekehrt ist. „Werden Sie nicht bald auf die Jagd gehen?“ fragte ein Römer einen ihm von der vorigen Okkupation her noch bekannten französischen Offizier. „Wir haben ganz andere Dinge zu thun“, war die Antwort. Zunächst sind die Franzosen beschäftigt, auf Monte Mario, der bekanntlich eine etwa 600 Fuß hohe Fortsetzung des Janiculus ist, detachirte Forts anzulegen, wobei die herrlichsten Nebenpflanzungen untergehen. Eine Vermehrung der Barrikaden vor den Thoren um 12 ist projectirt; der Zweck dieser vervielfältigten Fortifikationsarbeiten soll sein, im Falle eines Abzuges der Franzosen das päpstliche Militär in Stand zu setzen, Rom gegen äußere wie gegen innere Feinde um so leichter allein vertheidigen zu können. Aus kirchlichen Quellen weiß man hier, daß die weitere Vermehrung oder Verminderung des französischen Besatzungskorps von dem Gange der Ereignisse abhängig gemacht ist, daß aber so viele Mannschaften zur Ueberschiffung nach Civita-Vecchia bereit sind, um es auf 100,000 Mann zu bringen. Die aus der Gefangenschaft zurückgekommenen 350 Päpstlichen wurden am Sonntag durch ein Banket im Palaste des Fürsten Barberini entschädigt, indem sie von den Ehen römischer Patricierfamilien bei Tisch bedient wurden! Ueber Tisch brachten die Gäste die feurigsten Toasts auf Pius IX. Papa re aus, als auch der Kriegsminister, General Kanzler, erschien und in einer Ansprache darauf hinwies, „daß ohne die gute Haltung der römischen Bürgerschaft die Bravour der Truppen vielleicht doch nicht erreicht hätte, was sie wirklich erreichte“. Wenn darunter die Neutralität der Menge verstanden ist, so kann man das gelten lassen, sonst aber waren es nur Fremde mit wenig Italienern, welche den päpstlichen Thron vor dem Falle schützten. Es ist schon jetzt kein Geheimniß mehr, daß Leute in hohen Aemtern nicht allein vorbereitet, sondern entschlossen waren, mit Garibaldi gemeinschaftliche Sache zu machen, sobald er in Rom war. — Cardinal d'Andrea hat die Weisung erhalten, nur im Falle der Unterwerfung mit dem Insignien seines Standes angethan nach Rom zurückzukehren, sonst ohne dieselben.

— Der päpstlichen Regierung, welche in den beiden letzten Monaten täglich 20,000 Scudi für die eigenen Truppen zu verausgaben hatte, erwachsen durch die Okkupation bedeutende Kosten, weil sie für die Kasernirung und die Fourage der französischen Truppen Sorge tragen muß. Die Noth der Bevölkerung ist bei der eingetretenen Theuerung sehr groß, und hieraus ist es erklärlich, daß die Curie sich jetzt Frankreich geneigt zeigt, eine programmlose Konferenz zu beschicken. Die Nachricht, daß Rom oder Florenz für die Konferenz vorgeschlagen sei, höre ich nicht bestätigt. Es wird also französischerseits jetzt eine Konferenz bloß zur Erörterung der römischen Frage erstrebt, da eine Unterordnung der Curie unter einen Konferenz-Beschluß eben so wenig erwartet werden kann, als eine Verständigung derselben mit Italien, so lange der heilige Stuhl sich des französischen Schutzes erfreut. Auch die italienische Regierung soll jetzt geneigt sein, auf eine bloß beratende, debattirende Konferenz sich einzulassen, freilich aus Gründen, welche denjenigen Motiven entgegengesetzt sind, durch welche die Curie sich zur Beschickung der Konferenz geneigt zeigt.

Rom, 18. November. Kardinal Antonelli hat an die Nuntien und Internuntien des h. Stuhles im Auslande eine Note gerichtet, die als eine Antwort auf diejenige von Menabrea betrachtet wird. Der Staatssekretär wälzt die ganze Schuld der letzten Ereignisse auf die italienische Regierung, weist die Unmöglichkeit einer Versöhnung mit dieser Regierung nach und setzt die Gründe auseinander, aus welchen ihm die Versammlung der Konferenz als eine fruchtlose erscheinen muß. Und dennoch glaubt man hier, Kardinal Antonelli werde auf den Rath seiner Freunde in Paris und Wien die Einladung Frankreichs nicht von sich weisen. Man hat überhaupt große Pläne hier im Auge, und der Gedanke auf weitgehende Ereignisse spricht sich in allem Thun und Lassen der Curie aus. So kann ich mit Bestimmtheit melden, daß eine große Anzahl von geheimen Agenten nach Florenz geschickt wurde mit der Sendung, gegen Frankreich zu hetzen und insbesondere Napoleon in den Augen der Italiener noch mehr zu diskreditiren, als er obnein schon ist. Aus dem Pariser legitimistischen Kreisen kommen Berichte hier an, welche die Regierung vollkommen in ihrer Haltung bestärken.

London, 22. November. Die Marquise von Queensberry, eine alte Dame, die vor einigen Jahren zum Katholicismus übergetreten, hatte den drei nun Fingerringen vorgestern einen Brief zugeben lassen, worin sie ihnen die Versicherung gab, für ihre Hinterbliebenen zu sorgen, und zugleich schon 100 £. für dieselben beistellte.

Kopenhagen, 20. November. Heute fand die Revue über eine Anzahl zum ersten Male nach dem neuen Armeegrganisationsgesetze zu Herbstübungen einberufener Reserve-Bataillone auf dem Norbelselde statt. Diese Bataillone, die im Gebrauche der neuen Remington-Gewehre täglich Übungen hatten, haben jetzt auch festangestellte Offiziere im Gegensaße zum früheren Armeeplane von 1842, nach welchem solches nicht der Fall war.

Petersburg. Der „Allg. Ztg.“ geht aus glaubwürdiger

Quelle die Nachricht zu, daß von der russischen Regierung gegenwärtig drei große Kriegsmagazine in Polen angelegt werden, und zwar in den Orten Landel, Dpoutowko und Loub, und daß allen umwohnenden Grundbesitzern mitgeteilt worden ist, sie hätten alles, was sie an Roggen, Hafer und Erbsen zu verkaufen haben, dorthin abzuliefern. Kaufleute, welche von Moskau über Petersburg in Warschau eingetroffen sind, behaupten, nach der „Allg. Z.“, daß an den großen Heerstraßen von Nowgorod nach Iwer und von Kostroma nach Wladimir große militärische Bewegung herrsche. Gegen Ende September sei nämlich in Iwer, Jaroslaw und Wladimir eine Truppen-Konzentration angedeutet worden, woran sämtliche Regimenter und Korps aus den umliegenden Gouvernements Theil genommen haben. Die Zahl dieser Truppen belief sich in runder Summe auf etwa 50,000 Mann Infanterie, 35,000 Pferde und 140 Geschütze. Dieses Korps ist zwar seit Mitte Oktober scheinbar aufgelöst, aber sämtliche Urlauber mußten bei den Fahnen bleiben, was nach der gewöhnlichen Manövrzeit nicht zu geschehen pflegt. Gegenwärtig sind nun die Theile jenes Korps in verschiedenen Städten und Ortschaften an der Straße zwischen Nowgorod und Iwer, so wie zwischen Kostroma und Wladimir eingeordnet, wodurch sie jeden Augenblick sich sammeln und an irgend einem beliebigen Punkte in der Nachbarschaft Moskau's sich konzentrieren können.

Warschau, 24. November. Eine Deputation der Schneider aus Kalisch ist gegenwärtig hier, um gegen eine von dem vortigen Gouverneur, Fürsten Szczepkiewicz, ihnen willkürlich auferlegte ungebührliche Geldstrafe beim Statthalter Schritte zu thun. Diese Strafe, die nicht weniger als 114,500 Silberrubel beträgt, ist den armen Schneidern des Gouvernements Kalisch deshalb auferlegt, weil sie die seitherige Gewerbesteuer im vorigen Jahre zu zahlen unterlassen haben. Sie sind zu dieser Unterlassung durch ein Mißverständnis veranlaßt worden, auf Grund dessen die Steuerbehörde von Kalisch jene Steuer als aufgehoben annahm. Nach Aufhebung jenes Mißverständnisses ist es den mittellosen und gegenwärtig unbefähigten Handwerkern mitten in einer an Hunger noth grenzenden Theuerung unmöglich, das Versäumte nachzuholen. Da wurden sie um das Zehnfache des Steuerbetrages auf das Härteste exekutiert: sämtliche Geräthschaften sind ihnen weggenommen worden, sie selbst aber sind eingestreckt oder flüchtig. Ob die Deputation hier etwas ausgerichtet wird, weiß man nicht. — Wie weit das Preßsystem von Seiten der nunmehr ganz russischen Polizei hier bereits organisiert ist, davon nur ein Beispiel von Hunderten. Die Omnibusfahrer von Warschau haben mit dem Polizeimeister einen Afford abgeschlossen, wonach jeder der Omnibusse, deren Zahl hier einhundert ist, ihm täglich zwei Passagiere führen, d. h. zwei Mal 5 Kopelen zahlen soll, wogegen er ihnen verspricht, sie mit Maßregelungen nicht zu belästigen. An solche offenkundigen Ungerechtigkeiten von Seiten der Beamten war man hier bisher nicht gewöhnt, und deshalb sind dergleichen Neuerungen hier Gegenstand vielfacher Unterhaltung. — Nach der Abreise des Ober-Ingenieur Todleben ist man in den Festungen des Warschauer Militärbezirks eifrig mit Erhöhung der Widerstandsfähigkeit derselben beschäftigt. Besondere Beachtung wird denjenigen Bauten gewidmet, bei denen Bombensicherheit erforderlich ist; sie werden untersucht, inwiefern sie im Stande sind, auch den Geschützen neuer Konstruktion Widerstand zu leisten. Auffallend dabei ist die Eile, mit der man im Winter dabei beschäftigt ist, als ob man zum Frühjahr einen Krieg erwarte.

Türkei. In Adrianopel hatte der russische Konsul, der sich von einem ehemaligen polnischen Offizier und nunmehrigen Beamten der Pforte gekannt glaubte, die Flagge eingezogen, aber auch nach erhaltenen Ehrenklärung wieder ausgehißt.

Pommern.

Stettin, 27. November. Durch höhere Anordnung ist bestimmt, daß die in den Provinzen bestehenden Archive des Staats fortan die amtliche Bezeichnung „Staatsarchive“ erhalten und die bisherigen Provinzial-Archive den Titel „Staats-Archive“ führen sollen.

— Als der Kaufmann M. vorgestern Nachmittag um 4 Uhr in Begleitung seiner Frau und Tochter seine Petritschke Nr. 10 befindliche Wohnung verließ, verschloß er die Korridorthüre mittelst eines sogenannten Drückerschlüssels. Bei der Rückkehr gegen 6 1/2 Uhr fand er die Thüre mittelst Nachschlüssels geöffnet und aus einer unverschlossenen Kommode eine ganze Menge Gold- und Schmucksachen entwendet. Der bisher nicht ermittelte Dieb war auch von dem Dienstmädchen nicht bemerkt worden, da dasselbe in der am entgegengesetzten Ende des Zimmers, in dem der Diebstahl verübt, befindlichen Küche dauernd beschäftigt gewesen war.

— Bei der hiesigen Rentenbank sind an Renten-Ablösungs-Kapitalien bis zum 1. Oktober cr. gekündigt, resp. eingezahlt 3,703 Thlr. 19 Sgr. 1 Pf.; die ausgelassenen, an jenem Tage fälligen Rentenbriefe betragen 28,700 Thlr.

— Die städtischen Behörden von Stoly sind veranlaßt worden, zur Aufbesserung der Volksschullehrer 2000 Thlr. in den Stadthaushalts-Etat pro 1868 aufzunehmen.

— Am 1. Dezember cr. werden in Schivelbein, Rakebuhr und Bublitz, Regierungs-Bezirk Cöslin, in Fretenwalde i. Pomm., Warz a. D. und Labes, Regierungs-Bezirk Stettin, kombinierte Telegraphen-Stationen mit beschränktem Tagesdienste eröffnet werden.

Cöslin, 25. November. Am Sonnabend wurde von Rest aus ein großes Schiff in Gefahr gesehen, ohne daß die Möglichkeit einer Hülfeleistung vorlag. Später sind bei Möllen 2 todte, noch nicht völlig erkaltete Schafe, bei Deep 1 Dohse und 1 Sopha angetrieben, wonach leider zu vermuthen steht, daß das Schiff mit Mann und Maus untergegangen ist. Bei Möllen ist die See bis zum Krüge über die Dünen gedungen, eine bedeutende Strecke der Chaussee ist zerstört, hinter den Dünen haben sich förmliche Seen gebildet, aus denen die Villen wie Inseln hervorragen.

Stolpmünde, 24. November. In vorvergangener Nacht wüthete hier ein Orkan aus NW., dabei ist die Ostmoole auf zwei Stellen durchbrochen und unkenntlich am Kopf gerissen; durch den Zusammenstoß der Mauer sind die Pfähle aus ihrem früheren Lager herausgerückt.

Colberg, 24. November. Der Sturm am Sonnabend hat das Werk der Zerstörung an unserm Strande in erhöhtem Umfange fortgesetzt, denn es hat der Wasserstand des durch den Sturm aufgeregten und empörten Meeres eine Höhe erreicht, wie

sie bisher kaum zu irgend einer anderen Zeit bemerkt worden ist. Das Meer bot an diesem Tage einen überaus großartigen, ja erhabenen Anblick dar. Der Ostrand der Wellen, die über das Niveau des etwa 100—150 Fuß von dem sonstigen Strande des Meeres entfernten Strandschloppers hinwegschlugen, erreichte die Veranda der nördlich gelegenen Front desselben. Die Wellen haben den Perron unterwaschen, die Mauer desselben zum Theil fortgerissen, namentlich an der nordöstlich gelegenen Ecke, und der übrige Theil steht nun in gebrochener und beklagenswerther, nach vorn geneigter Gestalt da, so daß dieselbe kaum mehr einen Schutz für das Strandschloß darbietet, und durch ein Moolen- oder Pfahlwerk wird ersetzt werden müssen. Die Gewalt der herandonnenden stürmenden Bogen war so groß, daß das starke eiserne Gitter auf dem Rande des Perrons nicht nur verbogen und verschoben, sondern auch stellenweise zertrümmert wurde. Der ganze Perron des Strandschloßes hat sich nach vorne geneigt, und es ist sehr zu fürchten, daß bei einem nochmaligen derartigen Sturm das Strandschloß selbst der Gefahr der vollkommenen Zerstörung ausgesetzt ist. — Man war gestern bereits eifrig bemüht, wenigstens einigermaßen dem zerstörenden Elemente ein Ziel zu setzen. An der nordöstlichen Seite des Perrons sind Pfähle eingeschlagen und eine Menge von Sandbällen aufgeschüttet worden, die dem Strandschloß selbst Schutz gewähren sollen. Die Dünen sind überall in nicht unerheblicher Weise von den Wellen zerstört, und Theile derselben fortgerissen; auch der zum Strande führende Damm ist aufgerissen und die Steine fortgespült und überall hin zerstreut worden. Dagegen hat das auf der westlichen Ecke am Damme belegene und zum Schutze der Dünen aufgeführte Pfahlwerk vollkommen Widerstand geleistet und sich dadurch als genügenden Schutz bewährt. — Der Dampfer „Colberg“, der schon beim letzten Sturm hier Nothhafen nahm, ist mit einer Ladung Kolonialwaaren auf der Fahrt nach Danzig begriffen, aus gleichem Grunde gestern hier wiederum eingelaufen. Das Schiff hat diesmal furchtbar von dem Sturme zu leiden gehabt. Es war schon auf der Höhe von Jersdorff, als es, durch den Sturm in die Nähe des Strandes getrieben, sich genöthigt sah, um zu leichtern und vom Strande abzubringen, Alles über Bord zu werfen, was entbehrlich oder weniger werthvoll schien. Es mußte, da die Steinkohlen durch die über Bord stürzenden Wellen ganz durchnäßt waren, und nicht brennen wollten, Talg, den es zum Glücke als Ladung an Bord hatte, zur Feuerung verwenden, und nur diesem Umstande hat es wohl sein Loskommen vom Lande und damit seine Rettung zu verdanken. Aber nicht nur die Decksladung hat gelitten und ist von den Wellen über Bord gespült, auch die im Raum des Schiffes befindliche zum Theil aus werthvollen Fässern mit Rum bestehende Ladung ist dadurch vernichtet, daß die Fässer durch die starke Bewegung des Schiffes zertrümmert und der Inhalt auslief. Es gewährt das Schiff mit seinen zerrissenen Segeln und zerfallenen Fässern auf dem weiten Ozean ein trauriges Bild, und wir bedauern den großen Verlust, den dasselbe erlitten aber auch die Mannschaft, die nur mit Noth der Lebensgefahr entronnen ist.

Neueste Nachrichten.

Riel, 25. November. Das akademische Konsistorium hat den Professor Bachmann zum Vertreter der Universität für das Herrenhaus gewählt.

Elberfeld, 26. November. Nach einer Mittheilung der „Elberfelder Zeitung“ aus Saarbrücken vom gestrigen Tage sind in der Grube „Kronprinz“ beim Dorfe Otterborn (in der Nähe von Saarlouis) durch ein schlagendes Wetter dreizehn Menschen getödtet worden, darunter der Bergdirektor Bauer, ein Obersteiger und zwei Steiger.

Koburg, 26. November. In den Motiven des gestern dem gemeinshaflichen Landtage vorgelegten neuen Staatsgrundgesetzes, betreffend die völlige Vereinigung der beiden Herzogthümer, wird besonders hervorgehoben, daß in Folge der neuen Bundesverfassung und namentlich durch die Bestimmung über das Militärwesen ein so erheblicher Mehraufwand erwachse, daß das Herzogthum Koburg sich kaum in der Lage befinden würde, den auf seinen Antheil fallenden Betrag aus eigenen Mitteln vollständig zu decken, und daß die Deckung des gesamten Mehraufwandes nur dann zu ermöglichen sein würde, wenn die Staatsverwaltungskosten durch die administrative Vereinigung beider Herzogthümer auf das möglichste geringe Maß zurückgeführt würden.

Wien, 26. November. Gegenüber den vielfachen Rnth-mathungen, welche ein vom russischen Gesandten Grafen Stadelberg dem Statthalter von Galizien Grafen Goluchowski gegebenes Diner veranlaßt hat, erklärt die „Debatte“, daß keinerlei politische Kombination hieraus abzuleiten sei. Graf Stadelberg habe nur die Gastsfreundschaft erwidert, welche ihm vom Grafen Goluchowski erwiesen sei, als er vor Kurzem im Gefolge der Kaiserin von Rußland Lemberg berührt habe.

Pesth, 25. November. Im Unterhause beantragte das Central-Comité die Annahme des Gesetzentwurfes mit Bezug auf die von Ungarn zu zahlende Jahresquote seines Antheils an der Staatsschuld. — Das Comité beantragt außerdem die Zustimmung des Hauses zum Handelsvertrag.

Haag, 25. November. Die von einem holländischen Blatte gebrachte Nachricht, daß der König die Konferenz-Einladung, weil er ein protestantischer Fürst sei, nicht angenommen, wird von gut unterrichteter Seite demittirt. Die Einladung ist in Empfang genommen, aber bis jetzt noch keine Entscheidung getroffen.

— In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde die Generaldiskussion über den Etat des auswärtigen Ministeriums geschlossen. Im Laufe der Debatte kam es zu einer lebhaften Auseinandersetzung zwischen den Ministern des Aeußeren und der Justiz einerseits und dem Abgeordneten Gersjema andererseits. Letzterer machte Mittheilung aus Schriftstücken, betreffend die Verhandlungen zwischen Preußen und den Niederlanden über die Ausscheidung Limburgs aus dem ehemaligen deutschen Bunde. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf van Zuylen, bestritt die Korrektheit der ausgeführten Thatsachen, während der Justizminister die Schriftstücke für das Staatsarchiv reklamierte und gegenüber einer Verweigerung der Auslieferung ein gerichtliches Verfahren in Aussicht stellte. — Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten gab ferner die Erklärung ab, daß die königliche Staats-Regierung auf die Einladung zur Konferenz noch keine Antwort ertheilt habe.

Brüssel, 26. November. In Folge eines falschen Privat-Depesche, worin ein gegen den Kaiser gerichtetes Attentat gemeldet wurde, war an der Vorhalle eine große Waise eingetreten, welche sofort nach ergangenem Dementi einer Hauffe Platz machte. Man hat die Polizei von dem Vorfalle in Kenntniß gesetzt, um eine Untersuchung einzuleiten zu lassen. — Die Behauptung französischer Blätter, daß Belgien seine Zustimmung zur Konferenz erklärt habe, wird in hiesigen unterrichteten Kreisen als irrtümlich bezeichnet. Gutem Vernehmen nach hat die hiesige Regierung auf die Einladung zur Konferenz überhaupt noch keine Antwort ertheilt.

Paris, 25. November. Die „France“ sagt in Bezug auf die Konferenz: Italien ist von allen Mächten anerkannt, der heilige Stuhl ist unter den Thronen Europas der älteste und ehrwürdigste, daher ist es moralisch unmöglich, Italien dem Papstthum, mehr aber noch das Papstthum dem Königreich Italien zu opfern. — Es ist Ordre gegeben, die Garnisonen für die von Rom zurückkehrenden Truppen in Bereitschaft zu setzen. Die „Presse“ sagt jedoch, daß die französischen Truppen in Rom zur Sicherheit des Papstes bleiben werden.

Florenz, 25. November. Die „Gazzetta ufficiale“ sagt: In Folge eines leichten Unwohlseins, an dem der General Garibaldi seit einigen Tagen gelitten, hat die Regierung die Professoren Zannetti und Ghinazzi beordert, ihn zu besuchen. Dieselben fanden ihn besser, stimmten indes in ihrer Ansicht überein, daß die Gesundheit des Generals sich jedenfalls in der Luft jenes Ortes verschlimmert haben würde, selbst wenn man nur nach der bei früheren Gelegenheiten unter ähnlichen Umständen gemachten Erfahrung urtheilen wollte. In Folge dieser Erklärung haben die Minister beschloffen, daß Garibaldi ohne Verzug nach Caprera versetzt werden solle, und der königliche Dampfer „Esploratore“ erhielt demgemäß Befehl, sich zur Abfahrt in Bereitschaft zu setzen. — Der „Opinione“ zufolge wird die Regelung der Fragen betreffend die Privatgüter des ehemaligen Herzogs von Modena demnächst zu erwünschtem Abschluß gelangen. Da bereits Einvernehmen über mehrere Punkte besteht, so ist die provisorische Ueberweisung der Güter an einen Vertreter des Herzogs zugesprochen und letzterem ein hierauf bezügliches Ministerialschreiben zugesandt worden.

Rom, 24. November. Drei französische Linienregimenter, das 29., 19. und 59., erhielten Befehl zum Abmarsch nach Civita-Vecchia.

Lissabon, 25. November. Zwischen der portugiesischen Regierung und dem englischen Ingenieur Mr. Rose ist ein Kontrakt wegen Legung eines telegraphischen Kabels von Lissabon nach Gibraltar abgeschlossen worden.

London, 25. November. Im Unterhause beauftragte der Staatssekretär des Auswärtigen, Lord Stanley, die bereits bekannten Mittheilungen in Bezug auf die in Rom bei Mr. Odo Russell vorgenommene Hausfuchung. Der Minister erklärte sich mit dem vom Kardinal Antonelli gegebenen Auseinandersetzungen zufrieden. Lord Stanley versprach der Kammer in nächster Zeit noch weitere Dokumente bezüglich Kretas vorzulegen. — Im Oberhause forderte Lord Granville die Regierung zur Vorlage weiterer Dokumente über die Expedition nach Abyssinien auf. Lord Derby versprach solche, falls die Regierung deren noch besäße. — Der Schatzkanzler Disraeli brachte im Laufe der Sitzung eine Vorlage ein betreffend die Bewilligung von 2 Millionen Pfd. St. für die Expedition nach Abyssinien.

Die türkische Regierung hat bereits die erforderliche Summe zur Tilgung der im Januar fälligen Coupons remittirt.

— „Daily News“ zufolge ist die strengste Ueberwachung der Vieleinfuhr aus Preußen nach England angeordnet worden.

Börsen-Berichte.

Berlin, 26. November. Weizen loco und Termine wenig verändert. Roggen-Termine wurden heute gleich bei Beginn unter gestrigen Schlussnotierungen offerirt, gaben alsdann im Verlaufe noch ferner bei überwiegender Verkaufslust im Preise nach, wovon schließlich wieder etwas eingeholt wurde und die Notizen gegen gestern ganz unverändert sind. Der Verkehr war dabei sehr beschränkt. Loco-Waare ließ sich ziemlich gut unterbringen. Gel. 2000 Ctr.

Hafer loco und Termine schwach preishaltend. Für Rüböl hielt die flau Stimmung auch heute an und wurde neuerdings billiger verkauft. Gefündigt 200 Ctr. Von Spiritus war Loco-Waare und nahe Lieferung durch fortgesetzte größere Käufungen im Werthe gedrückt, wogegen die anderen Termine sich im Werthe gut behaupteten. Gel. 200,000 Ort.

Weizen loco 88—105 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ nach Qualität, sein gelber schlesischer 101 $\frac{1}{2}$, hant polnischer 98 $\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., pr. November 88 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. November-Dezember 87 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., April-Mai 91 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.

Roggen loco 74 $\frac{1}{2}$ —77 $\frac{1}{2}$ nach Qual., 77—79 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., 74 $\frac{1}{2}$ —76 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., pr. November 77 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Bd., 77 Br., November-Dezember 76 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Bd., 76 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Dezember-Januar 75 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Januar-Februar 75 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., April-Mai 75 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai-Juni 75 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.

Gerste, große und kleine, 50—58 $\frac{1}{2}$ pr. 1750 Pfd. Hafer loco 30—34 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., 32—34 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., November 32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., November-Dezember 31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., April-Mai 33 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai-Juni 33 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.

Erbsen, Rohwaare 72—80 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Futterwaare 67—70 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Rüböl loco 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. November, November-Dezember u. Dezember-Januar 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., April-Mai 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Bd., 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.

Spirituss loco ohne Faß 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. November, November-Dezember u. Dezember-Januar 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., April-Mai 21 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., 1/8, 1/2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. Br., 1/4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. Bd., Mai-Juni 21 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die bessere Haltung der Pariser Börse hat in Wien und hier ein Echo in den Courten gefunden, dieselben waren wesentlich höher, aber die Steigerung veranlaßte für Franzosen und Lombarder Realisationen, welche die Anfangs-Course drückten und der Börse einen „nicht animirten Charakter“ aufbrachten.

Breslau, 26. November. Spiritus pr. 8000 Tralles 20 $\frac{1}{2}$. Weizen pr. November 90 Br. Roggen pr. November 70 $\frac{1}{2}$, pr. Frühl. 70. Rüböl pr. November 10 $\frac{1}{2}$, pr. Frühl. 10 $\frac{1}{2}$. Raps pr. November 93 Br. Zink ohne Umsatz.

Amsterdam, 25. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreidemarkt fest. Roggen fest, per März 308 $\frac{1}{2}$, per Mai 309. Raps pr. November —, pr. Mai 73. Rüböl pr. November-Dezember 36 $\frac{1}{2}$, pr. Mai 38 $\frac{1}{2}$.

Wetter vom 26. November 1867.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	0,8 R., Wind NW	Danzig	2,8 R., Wind WSW
Brüssel	4,1 R., „ SW	Königsberg	1,8 R., „ SW
Triest	0,8 R., „ S	Memel	4,8 R., „ W
Köln	3,8 R., „ NW	Riga	2,8 R., „ SW
Münster	3,0 R., „ S	Petersburg	— R., „ —
Berlin	3,1 R., „ S	Moskau	— R., „ —
Im Süden:		Im Norden:	
Breslau	1,0 R., Wind SW	Christiansb.	— R., „ —
Natibor	1,6 R., „ S	Stockholm	3,8 R., „ WSW
		Paparauda	8,0 R., „ NW

Eisenbahn-Aktien.				Prioritäts-Obligationen.				Prioritäts-Obligationen.				Preussische Fonds.				Fremde Fonds.				Bank- und Industrie-Papiere.					
Dividende pro 1866.																				Dividende pro 1866.					
Nachh.-Masticht	0	4	29 1/2	bj	Aachen-Düsseldorf	4	—	bj	Magdeb.-Wittenb.	3	66 1/2	B	Freiwillige Anleihe	41	97 1/2	B	Babische Anleihe 1866	41	92 1/2	bj	Berliner Kassen-Ver.	12	4	162	⊗
Altona-Kiel	0	4	129 1/2	bj	do. II. Em.	4	—	⊗	do.	44	94 1/2	B	Staats-Anleihe 1859	5	103	bj	Babische 35 fl.-Loose	—	29 1/2	B	Handels-Ges.	8	4	109 1/2	bj
Amsterd.-Rotterd.	4 1/2	4	103 1/2	B	do. III. Em.	4	90 1/2	⊗	Niederschf.-Märk. I.	4	87 1/2	B	Staatsanleihe div.	4	97 1/2	bj	Bair. St.-Anl. 1859	44	94 1/2	⊗	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	70	B
Bergisch-Märkische	8	4	140 1/2	⊗	do. II. Em.	5	82	bj	do. II.	4	84 1/2	bj	do.	4	90 1/2	bj	Braunschw. Anl. 1866	5	100 1/2	⊗	Omnibus	5 1/2	5	—	—
Berlin-Anst.	13 1/2	4	221	⊗	Bergisch-Märkische I.	4	94 1/2	B	do. conc. I. II.	4	87 1/2	bj	Staats-Schuldscheine	3	84	bj	Deffauer Präm.-Anl.	3	93 1/2	⊗	Braunschweig	0	4	92 1/2	⊗
Berlin-Görlitz St.	—	4	79 1/2	bj	do. II.	4	93 1/2	bj	do. III.	4	84 1/2	bj	Staats-Präm.-Anl.	3	116 1/2	bj	Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	93 1/2	⊗	Bremen	8	4	116	⊗
do. Stamm-Prior.	—	5	97 1/2	bj	do. III.	3	77 1/2	bj	do. IV.	4	—	B	Kirchliche Loose	—	55 1/2	bj	Labeder Präm.-Anl.	3	47 1/2	⊗	Coburg, Credit-	4	4	73 1/2	B
Berlin-Hamburg	9	4	160 1/2	B	do. Lit. B.	3	77 1/2	bj	Niederschf. Zweigb. C.	5	—	B	Kur.-u. Schuld.	3	79 1/2	⊗	Sächsische Anleihe	5	104 1/2	B	Danzig	8	4	111 1/2	bj
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	222 1/2	⊗	do. IV.	4	92 1/2	⊗	Oberschlesische A.	4	—	bj	Berliner Stadt-Dbl.	5	102	bj	Schwedische Loose	5	10 1/2	B	Darmstadt, Credit-	4 1/2	4	79	bj
Berlin-Stettin	8 1/2	4	136 1/2	bj	do. V.	4	91	⊗	do. B.	3	78	bj	do.	4	97	⊗	Deffauer Metallloose	5	48	⊗	Deffau, Credit-	11	5	160	B
Böhm. Westbahn	5	5	60 1/2	bj	do. VI.	4	89 1/2	bj	do. C.	4	85 1/2	⊗	Börsenhaus-Anleihe	5	101 1/2	bj	National-Anl.	5	55 1/2	bj	Landes-	7 1/2	4	91 1/2	⊗
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/2	4	125 1/2	bj	do. VII.	4	82 1/2	⊗	do. D.	4	85 1/2	⊗	Kur.-u. N. Pfandbr.	3	76 1/2	bj	1854er Loose	4	63	⊗	Disconto-Commund.	8	4	108	bj
Brieg-Neisse	5 1/2	4	92	bj	do. Düssel.-Elb. I.	4	82 1/2	⊗	do. E.	3	78	⊗	do. neue	4	87 1/2	bj	Credit-Loose	4	72 1/2	bj	Eisenbahnbedarfs.	10	5	130 1/2	bj
Cöln-Weiden	9 1/2	4	141	bj	do. II.	4	92	bj	do. F.	4	93 1/2	bj	Österr. Pfandbr.	3	78	bj	1860er Loose	4	70	bj	Genf, Credit-	7 1/2	4	24 1/2	⊗
Cöpenh.-Dübb. (Wilsb.)	2 1/2	4	74 1/2	bj	do. Dort.-Soest I.	4	83	⊗	do. G.	4	92 1/2	B	do.	4	83 1/2	⊗	1864er Loose	4	70	bj	Gottha	5	4	90	⊗
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4	85 1/2	bj	do. II.	4	91 1/2	⊗	Defferr.-Französisch	3	251	⊗	do.	4	90 1/2	bj	1864er Loose	4	75 1/2	bj	Hannover	5 1/2	4	79 1/2	B
do. do.	5	5	90 1/2	⊗	Berlin-Anhalt	4	—	⊗	do. neue	3	239 1/2	bj	Pommersche Pfandbr.	3	76 1/2	bj	Italienische Anleihe	5	60 1/2	B	Hörder Hütten-	—	5	109	⊗
Galiz. Ludwigsb.	6 1/2	4	86	⊗	do. do.	4	96 1/2	⊗	Rheinische	4	—	bj	do.	4	87	⊗	Russ. engl. Anl. 1862	5	85 1/2	⊗	Hypoth. (D. Silber)	12	—	108	⊗
Leban-Bittau	—	4	38 1/2	bj	do. Lit. B.	4	95 1/2	⊗	do. v. St. gar.	3	77 1/2	⊗	do. neue	4	87	⊗	do. 1864 engl.	5	87 1/2	B	Erste Pr. Hypoth.-G.	7 1/2	4	—	—
Ludwigshafen-Verb.	10 1/2	4	150 1/2	⊗	Berlin-Hamb. I. Em.	4	—	⊗	do. III. Em. 58/60	4	91 3/4	B	Possensche Pfandbr.	4	—	—	Russ. poln. Sch.-Dbl.	4	62 1/2	bj	Königsberg	4 1/2	4	84	⊗
Magdeburg-Halberst.	14	4	186 1/2	bj	do. II. Em.	4	—	B	do. 1862	4	91 3/4	B	do. neue	3	—	—	Part.-Dbl. 500 fl.	4	93 1/2	⊗	Leipzig, Credit-	4 1/2	4	80	⊗
Magdeburg-Leipzig	20	4	258	⊗	do. C.	4	86	B	do. v. St. gar.	4	96	B	do. neue	4	85 1/2	⊗	Amerikaner	6	75 1/2	bj	Magdeburg	5	4	88 1/2	⊗
do. do. B.	—	4	88 1/2	bj	Berlin-Stett. I. Em.	4	—	⊗	Rhein-Nabe-Bahn	4	93	B	Sächsische Pfandbr.	4	85	bj	Amsterd. kurz	3	143	bj	Meiningen, Credit-	6	4	89 1/2	⊗
Main-Ludwigshafen	7 1/2	4	126 1/2	bj	do. II. Em.	4	83 1/2	bj	do. II.	4	93	B	Schlesische Pfandbr.	3	83 1/2	B	do. 2 Mon.	3	142 1/2	bj	Minerva Bergw.-	0	5	29	bj
Mecklenburger	3	4	72 1/2	bj	do. III. Em.	4	83	B	Mosko-Majan	5	86	B	do. Lit. A.	4	—	—	Dambrun kurz	2	151 1/2	bj	Moldan, Credit-	0	4	13 1/2	⊗
Münster-Hamm	4	4	88	bj	do. IV. Em.	4	96	B	Majan-Kozlow	5	78 1/2	bj	do.	3	—	—	do. 2 Mon.	2	150 1/2	bj	Norddeutsche	8 1/2	4	116 1/2	⊗
Niederschf.-Märkische	4	4	82 1/2	B	Breslau-Freiburg	4	—	bj	Münster-Cref. K. G.	4	—	B	Westpreuss. Pfandbr.	3	77	bj	London 3 Mon.	3	6 24	bj	Oesterreich, Credit-	5	5	76	bj
Niederschf. Zweigb.	5	4	77 1/2	bj	Cöln-Erfeld	4	92	B	do. II.	4	81 1/2	⊗	do.	4	82 1/2	⊗	Paris 2 Mon.	3	81 1/2	bj	Böhme	—	5	103	⊗
Nordbahn, Frd.-Wilsb.	4 1/2	4	96 1/2	bj	Cöln-Weiden	4	97	⊗	do. III.	4	—	bj	do. neue	4	82 1/2	⊗	Wien Oesterr. W. 8 L.	4	83 1/2	bj	Börsen	7 1/2	4	100 1/2	⊗
Oberelb. Lit. A. u. C.	12	3 1/2	198	bj	do. II. Em.	5	103	bj	Schleswigsche	4	91	⊗	Kur.-u. Neum. Rentbr.	4	91 1/2	bj	do. do. 2 Mon.	4	82 1/2	bj	Preuss. Bank-Antheile	13 1/2	4	153	bj
do. Lit. B.	12	3 1/2	179 1/2	bj	do. do.	4	84 1/2	B	Stargard-Posen	4	91 3/4	⊗	Pommersche	4	91	bj	Augsburg 2 Mon.	4	56 24	⊗	Ritterchaftl. Priv.	7 1/2	4	92	bj
Österr.-Franz Staatsb.	7	5	136 1/2	bj	do. III. Em.	4	83 1/2	B	do. II.	4	91 3/4	⊗	Possensche	4	89 1/2	⊗	Leipzig 8 Tage	4	99 1/2	⊗	Rostocker	7	4	111 1/2	⊗
Doppel-Tarnowitz	5	5	72	bj	do. do.	4	93 1/2	B	do. III.	3	213 1/2	bj	Preussische	4	90 1/2	B	do. 2 Mon.	4	99 1/2	⊗	Sächsische	6 1/2	4	102	bj
Rheinische	6 1/2	4	117 1/2	bj	do. IV. Em.	4	83	⊗	Südböhm. Staatsb.	3	213 1/2	bj	Westfälisch-Rhein.	4	93 1/2	⊗	Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	⊗	Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	114	B
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—	do. V. Em.	4	83	B	Thüringer	4	87 1/2	⊗	Sächsische	4	91 1/2	bj	Petersburg 3 Wochen	7	92 1/2	⊗	Thüringen	4	4	64 1/2	⊗
Rhein-Nabe-Bahn	0	4	27 1/2	bj	do. do.	4	83	B	do. III.	4	87 1/2	⊗	Schlesische	4	91 1/2	bj	do. 3 Mon.	7	91	bj	Verkehrs-B. (Hamb.)	10 1/2	4	111 1/2	B
Russische Eisenbahn	5	5	77 1/2	bj	Cöpenh.-Dübb. (Wilsb.)	4	87	⊗	do. IV. Em.	4	96 1/2	⊗	do.	4	91 1/2	⊗	Warschau 8 Tage	6	84	bj	Weimar	4 1/2	4	82 1/2	B
Stargard-Posen	4 1/2	4	93 1/2	⊗	do. III. Em.	4	87	⊗									Bremen 8 Tage	3 1/2	111 1/2	bj					
Südöster. Bahnen	7 1/2	5	94 1/2	⊗	do. IV. Em.	4	—	B																	
Thüringer	7 1/2	4	128 1/2	bj	Galiz. Ludwigsbahn	5	77 1/2	bj																	
Warschau-Wien	—	5	62	bj	Lemberg-Czernow	5	68 1/2	B																	
					Magdeburg-Halberst.	4	95 1/2	⊗																	
					do. do.	4	94 1/2	bj																	

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Helene Simon mit dem Kaufmann Herrn Albert Müller (Leffin - Damgarten). — Fräulein Fried. Beetz mit Herrn Heinrich Görs (Stralsund - Rasse). — Fräulein Emilie Murek mit dem Kaufmann Herrn Carl Weber (Bergen - Stralsund).

Verheiratet: Herr Rechtsanwalt Göring mit Fräulein Gertrud v. Heydebreck (Schlone - Esslin).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Stadt-Kammerer Hoffmann (Stettin). — Herrn A. Rindermann (Stettin). — Eine Tochter: Herrn R. Noack (Bergen). —

Gestorben: Del-graphen-Beamte Adolf Hüttemann (Stettin). — Herr Johann Verbling (Stettin). — Gutsbesitzer J. Lorenz (Landen). — Bürgermeister a. D. C. F. Sternberg (Damgarten). — Frau Ernest. Kließ geb. Silberstein (Greifenberg). — Frau Elise Dellrich geb. Keiper (Görlitz). — Frau Carol. Altschwager geb. Ebzardi (Anklam).

Kirchliches.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Heute, den 27. d. M., Abends 7 Uhr, predigt Herr Pastor Odebrecht.

Konkurs-Eröffnung.

Rönl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozesssachen,
den 12. November 1867, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen der Commanditgesellschaft auf Aktien Bredow-Zucker-Fabrik **Heinr. Wellmann** zu Stettin, ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 28. September 1867 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Heinrich Chr. Burmeister** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger der Gemeinschuldnerin werden aufgefordert, in dem

auf den 21. November 1867, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtssitzlokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Giese**, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von der Gemeinschuldnerin etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an sie etwas verschuldet, wird aufgefordert, nichts an dieselbe zu verabsorgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 18. December 1867 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldnerin haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 18. December 1867 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 7. Januar 1868, Vormittags 10 Uhr, in unserm Gerichtssitzlokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Giese**, zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Afford verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 10. März 1868 einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 17. März 1868, Vormittags 11 Uhr, in unserm Gerichtssitzlokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Konkurs-Eröffnung.

Rönl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozesssachen,
den 12. November 1867, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen der Handlung **Guft. Wellmann** zu Stettin und über das Privatvermögen des Kaufmanns **Heinrich August Julius Wellmann** zu Stettin ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 28. September 1867 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Wilhelm Starck** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger der Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 19. November 1867, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtssitzlokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Giese**, anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschuldet, wird aufgefordert, nichts an denselben zu verabsorgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 20. December 1867 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 20. December 1867 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 9. Januar 1867, Vormittags 10 Uhr, in unserm Gerichtssitzlokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Afford verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 12. März 1868 einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 19. März 1868, Vormittags 11 Uhr, in unserm Gerichtssitzlokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Justizräthe Foh, Wehrmann, Bittelmann, Ende**

wig, Kries, Heydemann zu Sachwaltern vorge-schlagen.

Bekanntmachung.

Das Domänen-Vorwerk **Liepen** im Kreise Anklam — 2 Meilen von der Kreisstadt entfernt und angrenzend an den schiffbaren Peenefluß — mit einem Areal von 1472 Morgen 17 Qu.-Ruthen, worunter 1167 Morgen 30 Qu.-Ruthen Acker und 248 Morgen 34 Qu.-Ruthen Wiesen, soll auf die 18 Jahre von Johannis 1868 bis dahin 1886 meistbietend verpachtet werden.

Das Pachtpachter-Minimum ist auf 3,300 \mathcal{M} . und die Pachtkautions auf 1,100 \mathcal{M} . festgesetzt. Zur Uebernahme der Pacht ist der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 20,000 \mathcal{M} . erforderlich.

Zu dem auf

Mittwoch, den 11. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, in unserm Plenar-Sitzungszimmer

anberaumten Licitationstermine laden wir Pachtbewerber mit dem Bemerkten ein, daß der Entwurf zum Pachtertrage und die Licitationsregeln sowohl in unserer Domänen-Registrierung als bei dem Domänenpächter Herrn **Roskow** zu Liepen, welcher die Befestigung der Domaine nach vorheriger Meldung bei ihm gestatten wird, eingesehen werden können.

Königliche Regierung;
Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.
Triest.

Stettin, den 6. November 1867.

Bekanntmachung.

Das Domänen-Vorwerk **Dersewitz** im Kreise Anklam — 1 1/2 Meilen von der Kreisstadt entfernt und angrenzend mit dem schiffbaren Peenefluß — mit einem Areal von 1387 Morgen 22 Qu.-Ruthen, worunter 1049 Morgen 114 Qu.-Ruthen Acker und 294 Morgen 19 Qu.-Ruthen Wiesen, soll auf die 18 Jahre von Johannis 1868 bis dahin 1886 meistbietend verpachtet werden.

Zu dem Zweck haben wir einen Termin auf

Donnerstag, den 12. December dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, in unserm Plenar-Sitzungszimmer hieselbst

anberaumt, zu welchem Pachtbewerber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß zur Uebernahme der Pachtung der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 19,000 \mathcal{M} . erforderlich ist. Das Pachtpachter-Minimum ist auf 2600 \mathcal{M} . die von dem Pächter zu bestellende Cautions auf 1000 \mathcal{M} . festgesetzt. Alle sonstigen Bedingungen ergibt der Entwurf zum Pachtertrage, der nebst den Licitationsregeln sowohl in unserer Domänen-Registrierung als bei dem Domänenpächter Herrn **Roskow** zu Liepen einzusehen ist. Letzterer wird nach vorheriger Meldung die Befestigung der Domaine gestatten.

Königliche Regierung;
Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.
Triest.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Fischerei in den Oberströmen, dem Dammischen See und Papenwasser, nach dem Pachtvertrag auf das Pachthaus vom 1. Juni 1867—68 stehen Termine am 10. und 11. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, in Stettin bei dem Dekanatsrat **Knappe** Volkmann Nr. 14,

an, in welchen bei Empfang der Willkette sofort die ganze Pacht zu zahlen ist.

Die auf früher gelöste Willkette am 1. December d. J. fällige zweite Pachthälfte kann an jedem Mittwoch Vormittag im Amtssitzlokale der königlichen Kreisfeuerkasse zu Stettin, Breitestraße Nr. 7, zwei Treppen, muß aber spätestens in den oben bestimmten Verpachtungsterminen

gehabt werden.

Willkette auf Kasse werden in den obigen Terminen und außerdem auch ferner, wie bisher, an jedem Mittwoch Vormittag im Kreis-Kassen-Total gegen Zahlung von 1 \mathcal{R} . Pacht für einen Kassepertheil.

Wollin, den 18. November 1867.

Der königliche Oberfischmeister
Grunwaldt.

Bekanntmachung.

Die an der Mündung der Oder (Königsfahrt) vorhandene Tagesmarke ist zur Bezeichnung der Einfahrt in die Mündung bei Nacht mit einer Leuchte verbunden worden.

Das schiffahrttreibende Publikum wird hiervon mit dem Hinzufügen in Kenntniß gesetzt, daß die an der Königsfahrt vorhandene Marke zu diesem Behufe vom 26. d. M. ab mit einem weißen Lichte versehen sein wird.

Der Wasser-Bau-Inspektor.
g3. Degner.

Heute, Mittwoch, den 27. November, Abends 7 1/2 Uhr,

in der erleuchteten St. Jacobi-Kirche:

IV. Geistliches Concert.

Unter gefälliger Mitwirkung geschätzter Sänger und des Jacobi-Kirchen-Chors.

An den Kirchthüren sind Becken ausgestellt. — Der Ertrag ist für den Fonds des Jacobi-Kirchen-Chors.

Lorenz.

Mittwoch, den 27. November:

III. Quartett-Soirée

im großen Saale des Schützenhauses.

Mozart, A.-dur.

3. Satz aus dem C-moll-Quartett v. Rubinstein.

Beethoven, E

Schon am 11. December d. J.

nimmt die Ziehung der von der Königlich Preussischen Regierung genehmigten Frankfurter Stadt-Lotterie wieder ihren Anfang.

Gewinne fl. 200,000 — 100,000 — 50,000 — 25,000 — 20,000 — 15,000
12,000 — 10,000 — 6,000 — 5,000 — 4,000 — 3,000 — 2,000 — 1,000 — 2c. 2c.

Für obige Ziehung kosten gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages:
Ganze Original-Loose Thlr. 3. 13 Sgr. Viertel Original-Loose Thlr. 26 Sgr.
Halbe 1. 22 Sgr. Achtel 13 Sgr.

Geneigte Aufträge werden sofort ausgeführt und Verlosungspläne, sowie amtliche Ziehungslisten den Theilnehmern prompt übermittelt, wenn man sich direct wendet an

N. S. Bestellungen bittet man direct und baldigst an nebenstehendes Haus gelangen zu lassen, da bei den massenhaft eingehenden Aufträgen zu erwarten steht, daß später sämtliche Loose vergriffen sein werden.

Isidor Bottenwieser,

Banks u. Wechselgeschäft in Frankfurt a. M.

Abfak in	
Baden	100,000
Württemberg	80,000
Bayern	60,000
Preußen	20,000
Thüringen	30,000
Sachsen	40,000
Schweiz	60,000
Hessen	20,000
Amerika	20,000
Oesterreich	20,000
Preußen	50,000
Zm Ganzen	500,000
Exemplare.	

Der Fahrer hinkende Bote,

der in einer halben Million erscheinende, unbestritten beste und billigste Kalender, 11 Bogen stark, mit einer Prämienvertheilung von baaren 250 Thlr. wird für 1868 auch in unserer Gegend verbreitet. Reich illustriert und voll ernster und heiterer Erzählungen kostet derselbe nur 4 Sgr. mit preussischem Stempel.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Parthiebestellungen sind zu richten an die Hauptagentur:

Dannenberg & Dühr
in Stettin.

Am 11. December d. J. beginnt schon die Ziehung 1. Klasse der von der Stadt Frankfurt errichteten und von der Königl. preuss. Regierung genehmigten 153. Geldlotterie. Gesamtgewinne fl. 200,000 event. 2 a 100,000, 50,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6,000 u. s. w. in Baar nebst 20,000 Freilososen. Ganze Originalloose (keine Antheilscheine) für obige Ziehung a Th. 3. 13 Sgr., halbe a Th. 1. 22 Sgr., viertel a 26 Sgr. und achtel a 13 Sgr. empfiehlt gegen Einsendung des Betrags oder Postnachnahme unter Zusicherung promptester und gewissenhaftester Bedienung die Lotterie-Collectur von

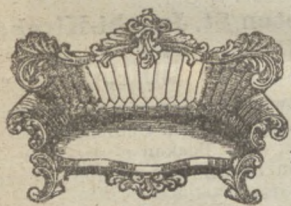
Samuel Goldschmidt,
Frankfurt a. M., Töngesgasse Nr. 14.

NB. Amtliche Pläne, als Gewinnlisten sowohl, folgen nach jeder Ziehung gratis. Briefmarken werden in Zahlung angenommen, und um Jedem zu beweisen, wie sehr solid diese Lotterie für den resp. Theilnehmer eingerichtet ist, vergütet ich Jedem, dessen Loos bis nach der Ziehung 4. Klasse nichts gewonnen, gegen Retourgabe desselben Th. 12. 17 Sgr. pro ganzes Stück zurück und ist in diesem Falle der Verlust der ganzen Einlage nie möglich.

Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung

von **Moritz Jessel,**

Stettin, kleine Domstraße 21, im früheren Seminar-Gebäude,
empfehlen ein reichhaltig assortirtes Lager



Möbel von den neuesten, geschmackvollsten Modellen und dauerhafter Arbeit in Kirschbaum, Mahagoni, Eichen, Birken- und Fichtenholz.
Trumeaux u. Spiegel in Bronze, jeder Holzart, mit den feinsten Crystalgläsern.
Sophas von gediegenster Arbeit und bester Polsterung mit den elegantesten Bezügen.

unter Garantie bei Versicherung reellster Bedienung
zu außerordentlich billigen Preisen.

Pianoforte-Handlung

von

G. Wolkenhauer,

Stettin, Louisenstraße 13.

Größtes Lager

von

Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianinos,
Pianos in Tafelform und Harmoniums

aus den renommiertesten Fabriken von
**Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart,
Braunschweig, New-York und Berlin.**

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren dertart gewährt, daß etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen, auswärtige Bestellungen pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Die von mir geführten Fabrikate, welche sich durch Weichheit des Tones, edle Klangfarbe, Tonfülle und Gleichmäßigkeit der Register auszeichnen, vorzüglich Stimmung halten und eine leichte und elastische Spielart besitzen, sind von den hervorragendsten musikalischen Autoritäten, als List, Bülow, Taubig, Dreyshock, Kullack, Kiel, Bendel, Meyerbeer u. s. w. als vorzüglich anerkannt und liegen darüber sprechende Gutachten zur gefälligen Ansicht bei mir aus. Außerdem wurden dieselben auf den verschiedenen Industrie-Ausstellungen, einschließlich der Pariser Industrie-Ausstellung im Jahre 1867, mit den ersten und zweiten Preisen prämiirt.

An dem reichhaltigen Lager sind die Fabrikate sämtlicher der musikalischen Welt bekannten bedeutenderen Fabriken des In- und Auslandes vertreten.

Die Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Fabrik von Aug. Müller,

gr. Domstr. 18 (vormals Städtisches Leihamt), empfiehlt Möbel und Bettstellen aller Art unter Garantie. Eine fein polirte Bettstelle mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillisch-Bezug zu 9 Thlr., sowie Seegras- und Korkhau-Matratzen in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Frankfurter Lotterie.

Ziehung den 11. u. 12. December 1867.
Originalloose 1. Klasse a Th. 3. 13 Sgr. Getheilte im Verhältniß gegen Postvorschuß zu beziehen durch

J. G. Kämel,

Haupt-Collectur in Frankfurt a. M.

Daten in allen Größen;
Kräftige Packpapiere in allen Formaten;
Conceptpapiere, pr. Rieß von 1—2 1/2 Thl.;
Canzlei- oder Mundirpapiere, pr. Rieß 1 1/2—3 Thl.;
Briefpapier, weiß und blau, pro Doppel-Rieß von 2 1/2—7 1/2 Thl.;
Converte, pro Mille von 20 Sgr. an;
Stahlfedern in größter Auswahl, pr. Gros von 2 1/2 Sgr. an,
bei

Bernhard Saalfeld,
große Lastadie 56.

Mathilde Neubauer,

46, Breitestraße 46,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von
Handschuhen, Cravatten,
Gummischuhen,
Cigarren-Etui's,
Portemonnaies und
Modewaaren.

Handschuhe werden sauber gewaschen und gefärbt.

Schlipse, Cravatten, Halstücher,
Cache-nez (Umbindtücher), empfiehlt billigt
C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Fabrikation von Gesundheits-Crepp
in Seide, Seide und Welle, Seide und Fil
d'Ecosse und daraus gefertigten

Unterhemden,

sicherstes Mittel gegen Erkältungen und wirksamstes Linderungsmittel für Rheumatismen.

Wegen ihrer Leichtigkeit und Durchgängigkeit für Transpiration bieten diese Kleider einen wesentlichen Vortheil gegen die bisherigen derartigen Fabrikate, daher sie von den anerkanntesten Aerzten immer mehr und mehr angelegentlich empfohlen werden.

Die Art und Weise der Fabrication schützt gegen jedes Einlaufen bei der Wäsche. Von diesem meinem anerkannten Fabrikat, welches auf jeder Ausstellung den ersten Preis errang, habe ich dem Herrn W. Johanning in Stettin den alleinigen Verkauf für die Provinz Pommern übertragen.

Basel, den 1. November 1867.

C. C. Rumpf.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich die
Gesundheits-Crepp-Hemden

als etwas ganz Ausgezeichnetes.
W. Johanning,
obere Schulzenstraße 44—45.

Stearin- u. Paraffin-Kerzen aus den besten Fabriken, echte Emser Pastillen zum Fabrikpreise, feinstes Arrow-root, englisch Corn-flour (Maismehl-Extract, der feinste und nahrhafteste Stoff zur Bereitung von Suppen, Puddings u. s. w.), ferner

Eispomade, Bandeau-line,
Glycerin-Haaröl, Coldcream und
Hautpomade als vorzüglichste Mittel gegen spröde Haut, sowie sämtliche Toiletten-Seifen u. Parfumerien, endlich ein reichhaltiges Lager von Petroleum-Lampen

aller Art empfiehlt
Anna Horn, geb. Nobbe,
Lindenstrasse 5.

Bei Erschöpfungszuständen nach schwerer Krankheit, besonders aber für die Gesundheitspflege der Kinder

bewährt sich der aus einer einzigen Traubengattung getestete Lubowsky'sche medicinische Tolarer Stärkungswein — Vinum Hungaricum Tokayense —

welcher in Stettin

nur allein aus der Handlung der Herren Franke & Laloi und der Apotheke des Herrn Marquardt zu haben ist. Die Originalflaschen zu 1 1/2 Thl., halbe Flaschen zu 22 1/2 Sgr., Flacons zu 7 1/2 Sgr., tragen das Etiquet: Lubowsky's medecin. Tokayer Essenz und den Firmastempel: Julius Lubowsky & Co. Berlin, unter ärztlicher Gebrauchsanweisung. Von dem eisenhaltigen rothen ungarischen Ausbruch a Fl. 1 Thl. und andere Tokayer Weine a Fl. 25 Sgr. 6 findet sich ebenfalls die Niederlage bei den Herren Franke & Laloi in Stettin, Breitestraße Nr. 29.

Nämmaschinen

verschiedener Systeme und Construction hält:

W. Steinbrink,

Mönchenstraße 27—28.

Einem practischen Arzte, Wundarzt und Geburtshelfer

wird eine vorzügliche Landpraxis nachgewiesen. Adressen aus R. 736 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Berlin.

Für eine renommierte Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

werden thätige Agenten für Stettin und Umgegend gesucht.

Qualifizierte Bewerber wollen ihre Adressen unter Chiffre H. S. 1 in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Lehrer u. Beamte

werden besonders berücksichtigt werden.

Stettiner Stadt-Theater.

Mittwoch, den 27. November.

Johann von Paris.

Romische Oper in 2 Akten von Boissien.

Kalospinthechromokrene
(Wunderfontaine),
dirigirt von Herrn Benzing.

Vermiethungen.

Die Belle-Etage, rechts,

Marienplatz 2, bestehend aus 8 heizbaren Piecen nebst Zubehör, Gas- und Wasserleitung, ist zu vermieten. Näheres daselbst von 11—1 Uhr.

Lindenstr. 26, zwei Treppen hoch, ist sogleich oder später eine elegante Wohnung von 6 Zimmern mit Gas- und Wasserleitung wegen Versetzung zu vermieten. Näheres parterre bei **A. Müller.**

Klosterhof 12 ist 1 möbl. St. m. sep. Eing. 1 Tr. n. v. sogleich od. z. 1. zu verm. Zu erfragen unten links.

Abgang und Ankunft

Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:
nach Berlin: I. 6 u. 30 M. Morg. II. 12 u. 45 M. Mittags. III. 3 u. 51 M. Nachm. (Courierzug). IV. 6 u. 30 M. Abends.

nach Stargard: I. 7 u. 30 M. Morg. II. 9 u. 58 M. Morg. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). III. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug). IV. 5 u. 17 M. Nachm. V. 7 u. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). VI. 11 u. 15 M. Abends.

In Altbam Bahnhofs schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug II. nach Pritz und Hagenau, an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Trep-tow a. M.

nach Gollnow und Golberg: I. 7 u. 30 M. Morg. II. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug). III. 5 u. 17 M. Nachm.

nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I. 10 u. 45 M. Morg. (Anschluß nach Prenzlau). II. 7 u. 55 M. Abends.

nach Pasewalk u. Stralsburg: I. 8 u. 45 M. Morg. II. 1 u. 30 M. Nachm. III. 3 u. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenau und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 u. 55 M. Ab

Ankunft:
von Berlin: I. 9 u. 45 M. Morg. II. 11 u. 23 M. Morg. (Courierzug). III. 4 u. 50 M. Nachm. IV. 10 u. 58 M. Abends.

von Stargard: I. 6 u. 5 M. Morg. II. 8 u. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 u. 54 M. Morg. IV. 3 u. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 u. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). VI. 9 u. 20 M. Abends.

von Gollnow und Golberg: I. 11 u. 54 M. Morg. II. 3 u. 44 M. Nachm. (Zug). III. 9 u. 20 M. Abends.

von Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I. 9 u. 30 M. Morg. II. 4 u. 37 M. Nachm. (Zug).

von Stralsburg u. Pasewalk: I. 8 u. 45 M. Morg. II. 9 u. 30 M. Morg. (Courierzug von Hamburg und Hagenau). III. 1 u. 8 Min. Nachmittags. IV. 7 u. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang:
Kariolpost nach Pommernsdorf 4 u. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 u. 45 M. fr. u. 11 u. 20 M. M.

Kariolpost nach Grabow und Zillchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornow 5 u. 50 M. früh, 12 u. 11 M., 5 u. 50 M. Nachm.

Botenpost nach Grabow und Zillchow 11 u. 45 M. M. und 6 u. 30 Min. Nachm.

Botenpost nach Pommernsdorf 11 u. 55 M. M. u. 5 u. 55 M. Nachm.

Botenpost nach Grünhof 5 u. 45 M. M.

Personenpost nach Pölig 5 u. 45 M. M.

Ankunft:
Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Morg.

Kariolpost von Pommernsdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Zillchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Tornow 5 u. 45 M. fr., 11 u. 55 M. Morg. und 5 Uhr 45 Min. Abends.

Botenpost von Zillchow u. Grabow 11 u. 30 M. Morg. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommernsdorf 11 Uhr 50 Min. Morg. u. 5 u. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölig 10 Uhr Morg.